

MERKBLATT

Schulabsentismus

Für Schulleitungen, Lehrpersonen und Mitarbeitende der Schuldienste

Fehlen Kinder und Jugendliche in der Schule, stellt dies in der Regel eine belastende Situation für die Familie und die Schule dar. Misslingt der Versuch, die Schülerin/den Schüler wieder zum Schulbesuch zu motivieren, löst dies im Umfeld oft grosse Unsicherheit und auch Machtlosigkeit aus. Zu spätes oder nicht zielführendes Reagieren, fehlende Absprachen im Umfeld sowie Schuldzuweisungen können den Absentismus genauso verfestigen wie das gut gemeinte Gewähren einer Auszeit. Umso wichtiger ist es, präventive Massnahmen sowie Vorgehensweisen im Falle einer abwesenden Schülerin/eines abwesenden Schülers in jeder Schule regelmässig zu thematisieren. Das vorliegende Papier soll diesbezüglich sensibilisieren und eine Handlungsempfehlung bei Schulabsentismus geben.

Der Begriff Schulabsentismus vereint die Problematiken Schuleschwänzen (Fernbleiben, um attraktiveren Tätigkeiten nachzugehen), Schulphobie (Trennungsangst) und Schulangst (schulbezogene Ängste und Befürchtungen, z. B. Prüfungsangst oder Mobbing). Die Ursachen können vielschichtig sein:

Kinderperspektive

Übergänge wie Klassenwechsel, Schulwechsel, Mobbing in der Klasse, Konflikte mit Klassenkameraden oder Lehrpersonen, Störungen im Arbeitsverhalten (unzureichende Lernstrategien), Teilleistungsstörungen und intellektuelle Überforderung, Misserfolge in der Schule, somatische Erkrankungen, mangelnde familiäre Unterstützung, Trennung der Eltern, verschiedene Formen von klinisch relevanten Ängsten wie Leistungs-, soziale und Trennungsängste, Agoraphobie oder Panikstörung, Mangel an sozialen Fertigkeiten, depressive Tendenzen und Antriebsminderung

familiäre Perspektive

Überforderung der Eltern, unzureichende Elternkontrolle, Schonhaltung der Eltern, familiäre Belastungen (psychisch kranker Elternteil, Paarkonflikte, Trennung), hoher Anspruch der Eltern, Überbehütung

schulische Perspektive

grosse Schule/Klasse, unverbindliche Absenzenregelung, schlechtes Schulklima, tiefe Unterrichtsqualität, schlechte Lehrperson-Lernende-Beziehung, Mobbing-situation, ungünstige Lernbedingungen, lockerer Umgang mit Absenzen

So vielfältig und individuell wie die Ursachen sind auch die Interventionsmöglichkeiten. Es können im Einzelfall verschiedene kind-, familien- und schulzentrierte Massnahmen angezeigt sein. Eine wichtige Massnahme, welche hinsichtlich diverser Schwierigkeiten präventiv wirkt, ist eine wohlwollende und positive Schulkultur, in der sich die Lernenden willkommen fühlen, Unterstützung finden sowie Erfolgserlebnisse erfahren. Dieser Entwicklung wird idealerweise im Rahmen der Schulentwicklung in der ganzen Schule grosse Beachtung geschenkt, sie soll jedoch auch im Klassenverband gefördert werden. Als weitere wichtige Faktoren gegen schulabsentes Verhalten erweisen sich positive Lehrperson-Lernende-Beziehungen, positive Beziehungen unter Gleichaltrigen, die Verfügbarkeit von Ansprechpersonen, ein individualisierter und interessanter Unterricht, eine klare Absenzenregelung sowie ein guter Elternkontakt.

Bei schulabsentem Verhalten ist es zunächst von grosser Bedeutung, dieses zu erkennen und schnell zu reagieren. Es gilt: Je länger eine Schülerin/ein Schüler von der Schule fernbleibt, desto schwieriger wird der Wiedereinstieg in den Schulalltag. Die Lehrperson soll bei schulabsentem Verhalten aufmerksam sein, mit der/dem Betroffenen und den Eltern das Gespräch suchen, Massnahmen vereinbaren und überprüfen und - ganz wichtig - der Schülerin/dem Schüler vermitteln, sie oder ihn in der Schule haben zu wollen. Dabei gilt, die Problematik ernst zu nehmen und gemeinsam nach Unterstützungsmöglichkeiten zu suchen, jedoch auch die klare Haltung zu vermitteln, dass ein regelmässiger Schulbesuch nicht verhandelbar ist und das Recht wie auch die Pflicht jeder Schülerin/jedes Schülers darstellt. Der Einbezug von Fachpersonen soll die Lehrperson entlasten und verhindern, dass sich diese alleine einer kaum zu bewältigenden Aufgabe annimmt und es als persönliches Scheitern empfindet, wenn der Schulabsentismus nicht aufgelöst werden kann. Die Lehrperson soll demnach den ersten Schritten der Handlungsempfehlung nachkommen.

Führen die von der Lehrperson zunächst getroffenen Massnahmen nicht zum gewünschten Erfolg, ist es angezeigt, baldmöglichst die Schulleitung zu informieren und weitere Fachpersonen, wie beispielsweise die Schulsozialarbeit und/oder den schulpsychologischen Dienst, zu involvieren. Dies unterstützt den Prozess und führt zur Entlastung der Lehrperson. Ist die Schulleitung involviert, obliegt ihr die Prozessleitung und die Verantwortung, rechtzeitig die notwendigen weiteren Schritte einzuleiten. Eine gut koordinierte Zusammenarbeit aller Beteiligten, mit enger Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule ist für die Problembewältigung ausschlaggebend.

Interventionsmöglichkeiten unter Einbezug der Fachpersonen in den verschiedenen Perspektiven können sein:

Kinderperspektive

- Therapie bei psychischen Störungen
- Training sozialer Fertigkeiten
- Aufbau sozialer Aktivitäten
- Ressourcenaktivierung
- Verbesserung der Lernorganisation/Reduktion von Wissensdefiziten

familiäre Perspektive

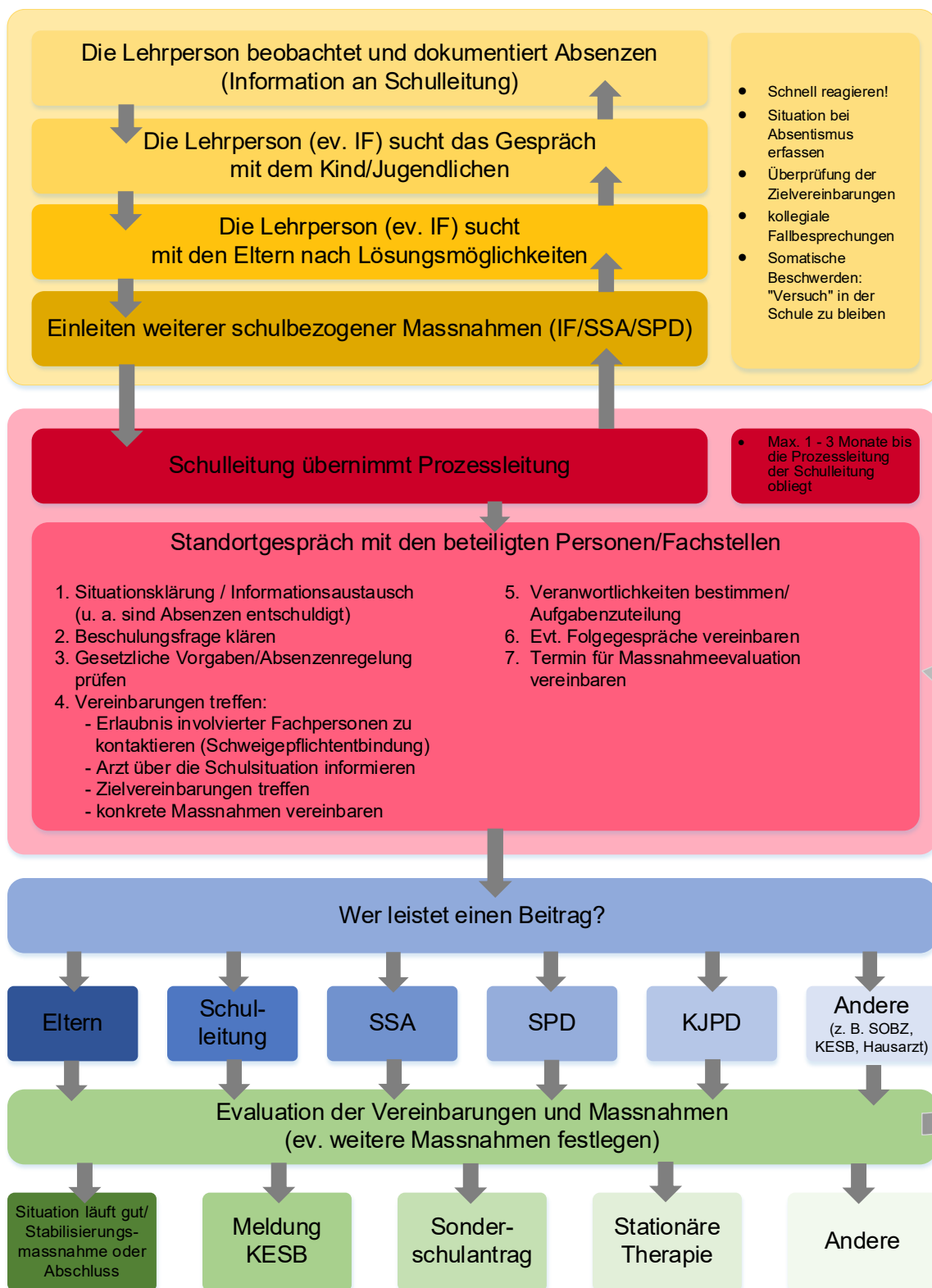
- bei ungünstigen Erziehungsbedingungen oder Überforderung der Eltern: Elternterapie, Erziehungsberatung
- bei Trennung: Beratung in Bezug auf Elternschaft nach der Trennung
- familienunterstützende Massnahmen wie sozialpädagogische Familienbegleitung
- Extremfall: familienexterne Lösung, Platzierung

schulische Perspektive

- Kontaktaufnahme mit den Eltern
- Bussenverfügung wegen unentschuldigtem Schulversäumnis
- Einleiten einer adäquaten Beschulung (schnelles Handeln verhindert Chronifizierung)
- einzelfallorientierte Massnahmen wie SOS-Massnahmen beantragen, Mobbingintervention in der Klasse, Klassenwechsel, Gemeindefwechsel etc.
- Einbezug von SSA, SPD, KJPD
- Meldung bei der KESB
- im Ausnahmefall Sonderschulantrag prüfen

Die Handlungsempfehlung auf der folgenden Seite soll bei einem Fall von Schulabsentismus zur Unterstützung dienen:

Handlungsempfehlung Schulabsentismus



Quellenangaben sowie weitere Publikationen zum Thema

- [Leitfaden für die Zusammenarbeit bei Schulabsentismus. Kanton Schwyz.](#)
- [Flyer Schulabsentismus. Kanton Schwyz.](#)
- ["Sicher! Gesund!" Themenheft Schulabsentismus - Kein Bock auf Schule. Kanton St. Gallen.](#)
- Schulabsentismus, Nina Geiser, Erziehungsberatung Kt. Bern (Praxisforschungsbericht), ca. 2014
- Zu cool für die Schule, Prof. Dr. Margrit Stamm Uni Fribourg (2008)

Luzern, 10. Juli 2019